

Reiche Kunden gern gesehen

96.000 alte Annoncen erzählen vom Geschäft mit den Kurgästen



Freuen sich, dass nach zwei Jahren intensiver Arbeit die neue Online-Datenbank vorgestellt werden konnte (von links): Holger Th. Gräf, Andrea Pühringer, Sarah Griwatz, Oberbürgermeister Alexander Hetjes, Kerstin Lorenz und Stadtarchivarin Astrid Krüger. © KOB

Bad Homburg – Wer sich mit der Geschichte Bad Homburgs beschäftigen möchte, dem sind mit den drei Datenbanken „Orte der Kur“, „Digitales Gebäudebuch“ und „Kurgäste-Datenbank“ sowie dem Findbuch des Stadtarchivs bereits Möglichkeiten der Online-Recherche zugänglich. Jetzt wurde im Stadtarchiv mit „Annoncen in den Homburger Kur- und Badelisten“ ein weiteres Online-Angebot vorgestellt. Unter der Leitung von Holger Th. Gräf vom Hessischen Institut für Landesgeschichte und Astrid Krüger vom Bad Homburger Stadtarchiv erfasste ein Mitarbeiterteam zwei Jahre bislang über 96.000 Anzeigen, die in diesen Veröffentlichungen erschienen sind.

„Diese Online-Datenbank erlaubt eine wunderbare Reise in die Vergangenheit unserer Kurstadt“, fasste Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU) das neue Angebot zusammen. Die Kur- und Badelisten waren von der Kurverwaltung in den Jahren 1834 bis 1918 während der Saison veröffentlicht worden und berichteten über ankommende und abreisende Kurgäste, informierten über deren Herkunft, ihren Beruf und darüber, ob Angehörige und Personal mit ihnen gereist waren. In einem kurzen Vortrag zeigte Historikerin Andrea Pühringer, dass die Beschäftigung mit den Gästezahlen keine trockene Angelegenheit ist, sondern dass diese Zahlen unter anderem wirtschaftliche oder gesellschaftliche Ereignisse widerspiegeln können. Als Beispiel nannte sie den Anschluss Homburgs an den Eisenbahnverkehr im Jahr 1858. Danach stiegen die Zahlen der Gäste enorm, da es nun einfacher war, die Kurstadt zu erreichen. Auch die Schließung der Spielbank am 31. Dezember 1872 führte in der Zeit davor zu einem großen Gästezulauf, da viele noch einmal ihr Spielglück in der Kurstadt versuchen wollten.

Annoncen in acht Sprachen

Vor diesem Hintergrund bieten die in den Kurlisten veröffentlichten Werbeanzeigen einen Einblick in das Konsumverhalten der damaligen Gäste, und es wird deutlich, dass die Inserenten um die Interessen und besonders auch die Kaufkraft der Kurgäste wussten. Einige Anzeigen wurden neben Deutsch auch in anderen Sprachen veröffentlicht. So wirbt beispielsweise im Mai 1879 der in der Louisenstraße 48 ansässige Buchhändler Louis Staudt als „Bookseller“, dass er alle Werke in englischer, französischer, deutscher und russischer Sprache besorgen könne und außerdem „Guide Books und Maps“ – Stadtführer und Karten – über Homburg anbieten könne. Insgesamt konnten die Mitarbeiter Annoncen in acht verschiedenen Sprachen feststellen. Darüber hinaus geben die Anzeigen ein anschauliches Bild der früheren Hotels, Gaststätten und Geschäfte wieder. Und die Beschäftigung mit den Werbeanzeigen ermöglicht ferner eine Sicht auf das Leben mancher Kurstädter, wenn etwa im August 1851 eine junge Frau eine Stelle als Gesellschafterin suchte.

Nach diesem historischen Einblick in über 80 Jahre gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben in der Kurstadt präsentierten Kerstin Lorenz und Sarah Griwatz die Nutzung der neuen Datenbank und deren Recherchemöglichkeiten durch verschiedene Suchbefehle. Kerstin Lorenz zeigte anhand des Begriffs „Wein“, wie der gesamte Anzeigenbestand nach diesem Kriterium durchsucht wird und wie das Trefferergebnis anschließend noch mit weiteren Suchbefehlen optimiert werden kann. Sarah Griwatz erläuterte einzelne statistische Schaubilder, die sich aus der Erfassung der Anzeigen erga-

ben und die zusätzlich durch unterschiedliche Aufgabenstellungen miteinander in Bezug gesetzt werden können.

Datenbank wird noch ergänzt

Auch wenn die neue Online-Datenbank ab sofort genutzt werden kann, ist die Bearbeitung noch nicht ganz abgeschlossen und wird noch um weitere Jahrgänge ergänzt. Die Datenbank ist unter www.lagis.hessen.de/de/quellen-und-materialien/homburger-annoncen abrufbar.

ULRIKE KOBERG